



Interessiert folgte Landesumweltminister Eckhard Uhlenberg (dritter von links) den Ausführungen von Firmeninhaber Franz-Bernd Pauli (zweiter von links) beim Rundgang durch die Produktionsstätten. ■ Foto: Stute

Kompliment vom Minister

Für Eckhard Uhlenberg ist die Firma Pauli ein „Vorzeige-Unternehmen“
Betriebsstätte mit Kunststoffproduktion wird in Parsit zusätzlich aufgebaut

PARSIT ■ Das Kompliment kam aus berufenem Mund. Denn kein Geringerer als Landesumweltminister Eckhard Uhlenberg nutzte den „Unternehmerabend“ am Mittwoch, um dem Hausherrn ein dickes Lob auszusprechen. Die Firma Pauli nämlich, so der Christdemokrat vor gut 60 Besuchern, dürfe zweifelsohne als „Vorzeige-Unternehmen“ bezeichnet werden, in dem die Verbindung zwischen Wirtschafts- und Umweltinteressen „sehr gut“ gelungen sei. Und auch Wolfgang Goretzki ließ als Vorsitzender des Initiativkreises und damit Ausrichter dieses jüngsten Unternehmerabends keinen Zweifel daran aufkommen, dass die Firma Pauli „den Beweis“ dafür liefert, dass der vom Minister zuvor so intensiv beschworene Dialog zwischen Wirtschaft und Umwelt auf „fruchtbaren Boden“ falle. Und warum das so ist, wurde in gut drei Stunden durch Firmeninhaber Franz-Bernd Pauli höchstselbst dokumentiert, der das Unternehmen eindrucksvoll porträtierte.

Gegründet 1956 durch seinen Vater, sei er selber 1988 als Gesellschafter in die Firma eingetreten, so Franz-

Bernd Pauli. Seinerzeit beschäftigte man 80 Mitarbeiter. Dabei sei der Betrieb im Laufe der zurückliegenden Jahrzehnte stetig gewachsen, wurden ab 1984 neue Produktionshallen am Standort errichtet, nahm man eine strategische Neuausrichtung vor. Denn das mittelständische Unternehmen, das einst die Geburtsstunde des vom Nachbarn Kettler produzierten Kettcars begleitete, habe sich stark auf die Automobilindustrie zubewegt, da man dort ein „wachsendes Feld“ gesehen habe. Und das mit Erfolg. Durch die vorgenommenen Zertifizierungen im Jahr 2000 erwarb man sich quasi dann auch den „Füh-

erschein“, um neue Kunden zu gewinnen, so Franz-Bernd Pauli.

2004 erfolgte die Ausgründung der Kunststofftechnik in einen eigenständigen Betrieb in Thüringen. Mittlerweile wird jedoch in Ense eine zusätzliche Betriebsstätte mit Kunststoffproduktion wieder aufgebaut. Aktuell umfasse das Firmengelände eine Größe von 72 000 Quadratmetern, von denen 21 000 Quadratmeter für Produktion, Lager und Verwaltung überbaut seien. Zurzeit beschäftige man insgesamt 139 Mitarbeiter, den Großteil im Bereich der Stanz- und Umformtechnik mit gut 70 Beschäftigten.

Dass für den Betrieb der Umweltbereich eine große Rolle spielt, verdeutlichte Franz-Bernd Pauli anhand des 2004 eingeführten Umweltmanagement-Systems. Hier verfolge man Ziele wie die Reduzierung des Strom- und Trinkwasserverbrauchs durch ein Leitsystem zur Steuerung und Regelung energetischer Prozesse, indem man beispielsweise die Hallenbeleuchtung optimiere oder einen Regenwasserspeicher von 80 000 Liter angelegt habe. Die Dachentwässerung hat man vom Abwasserkanal abgekoppelt, die Lärmfrequenzen deutlich gemindert und den Einsatz von Zieh- und Schmierölen effizienter ausgerichtet. Und positiver Effekt aller Maßnahmen: Die betriebliche CO₂-Emissionsbilanz sei deutlich rückläufig.

Worte, die eben Eckhard Uhlenberg beeindruckten, der zudem hervorhob, dass ihm imponiere, dass man sich bei Pauli auch Gedanken über den Flächenverbrauch mache. Er jedenfalls werbe für eine „Allianz für die Fläche“, für eine Reduzierung des Flächenverbrauchs, die einhergehe mit der Belebung der Ortskerne. ■ det



60 Zuhörer waren der Einladung des Initiativkreises zum Unternehmerabend bei der Firma Pauli gefolgt. ■ Foto: Stute